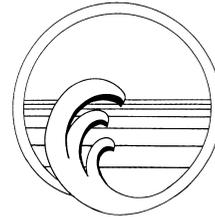


Kybertron

KYBERTRON® DELTA

www.kybertron.ch



KYBERTRON DELTA

EXPERIMENTELLE FUNKTIONSPRÜFUNG 3 - Wirkung auf Pflanzen
von Matthias Wyneken
2011



Kybertron®
Salomon Landolt-Weg 24, CH - 8193 Eglisau
079-3138882
info@energy-medicine.net

Kybertron®
Rheinstr. 34, D - 79801 Hohentengen
+49 (0)7742-922368
info@energy-medicine.net

Geistheilung oder physikalische Wirkung?

Die Wirkung des Kybertron Delta ist bei vielen Kunden und Klienten unbestritten (siehe Kundenberichte). Die Frage ist aber:

- Ist es eine geistige Arbeit (bei der das Gerät hilft)?
- Oder gibt es einen physikalisch messbaren Effekt?

Ein Test soll die Antwort geben.

Wie testen?

Verschiedene Testverfahren sind bekannt, unter anderem:

1. Kinesiologie: Ein vorher schwacher Muskel ist während und nach der Übertragung plötzlich stark. Dagegen lässt sich jedoch einwenden, dass möglicherweise die Versuchsperson einmal unbewusst stärker oder schwächer gegenhält, oder dass die testende Person einmal stärker und einmal schwächer drückt.
 2. Aschoff-Test: Mit einem Hautwiderstands-Messgerät lässt sich die Funktion des Kybertron Delta zeigen. Doch Skeptiker meinen, dass man mit unterschiedlicher Flüssigkeitsmenge und mit Verschieben des Druckpunktes verschiedene Ergebnisse erhält.
 3. Pendeln, Tensor, Reibplatte: Diese Verfahren können sehr hilfreich sein, aber auch sie sind subjektiv, beeinflussbar und vom Zustand des Testenden abhängig.
- Die elektronische Aura-Messung hat sich im Gegensatz zu diesen subjektiv beeinflussbaren Testverfahren als der zuverlässigste Weg herausgestellt, um die Wirkung des Kybertron Delta zu demonstrieren (siehe Funktionstest 1 und 2).

Im vorliegenden Funktionstest 3 wird die Wirkung des Kybertron Delta auf Pflanzen, hier Efeuranken getestet.

Die elektronische Aura-Messung

- Das Testverfahren ist physikalisch-elektronisch.
- Die Ergebnisse sind vorhersagbar.
- Die Ergebnisse sind wiederholbar.
- Der Versuchsaufbau und die Durchführung sind einfach und nachvollziehbar.
- Ein Verfahren (Kybertron Delta) wird mittels eines zweiten Verfahrens (Aura-Messung) auf seine Wirksamkeit geprüft.

Behauptungen, die experimentell geprüft werden sollen

- Pflanzen verfügen wie alle Lebewesen über ein Energiefeld, das sich über die physischen Grenzen des Organismus hinaus ausdehnt.
- Das Kybertron Delta sendet Energie und Informationen gezielt an die Pflanze.
- Die Empfängerpflanze kann räumlich entfernt sein (bei diesen Versuchsreihen 4 bzw. 22 Meter).
- Während das Kybertron-Gerät sendet, reagiert das Energiefeld der Pflanze. Diese Reaktion ist elektronisch messbar.

Der Versuch: Wirkung des Kybertron Delta auf Pflanzen

Geprüft wird, ob das Kybertron Delta bei der Empfängerpflanze eine Änderung bewirkt. Gemessen wird die Spannung des Wassers, in dem Efeuranken stehen, gegenüber dem Erdpotenzial. Die Messwerte werden zu jeder Minute von einem Computer aufgezeichnet. Das Kybertron-Gerät wird von einer automatischen Schaltuhr jeweils eine Stunde aus- und eine Stunde eingeschaltet.

Sender:
Kybertron Delta



A) Entfernung: 4 Meter

B) Entfernung: 22 Meter

Empfänger:
Efeuranken im Wasser

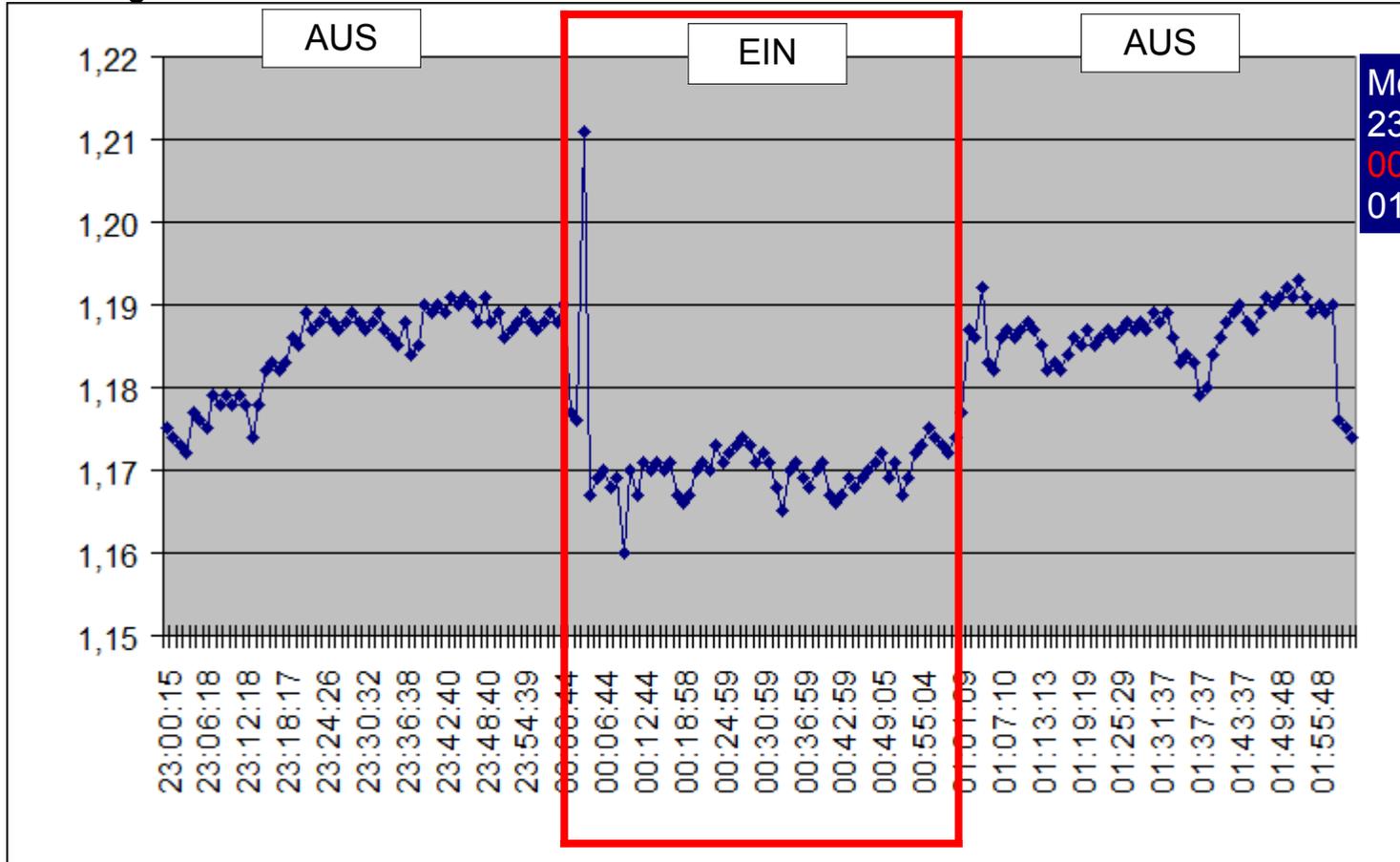


Elektronisches
Messgerät

Ein Computer
zeichnet die
Messwerte auf.

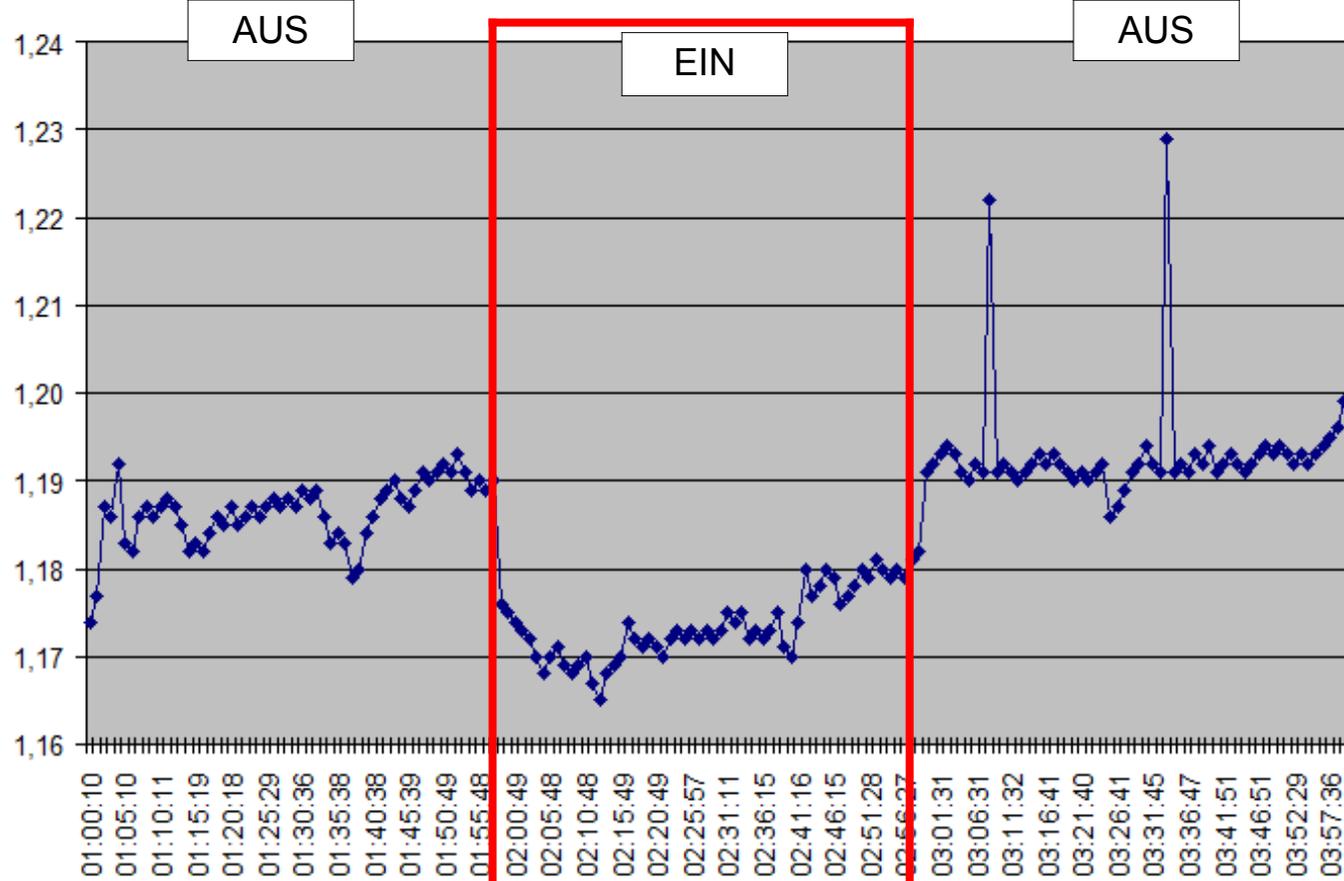
Die Messergebnisse, 22.06. 2011 bis 23.06.2011
Entfernung: 4 Meter

A 1

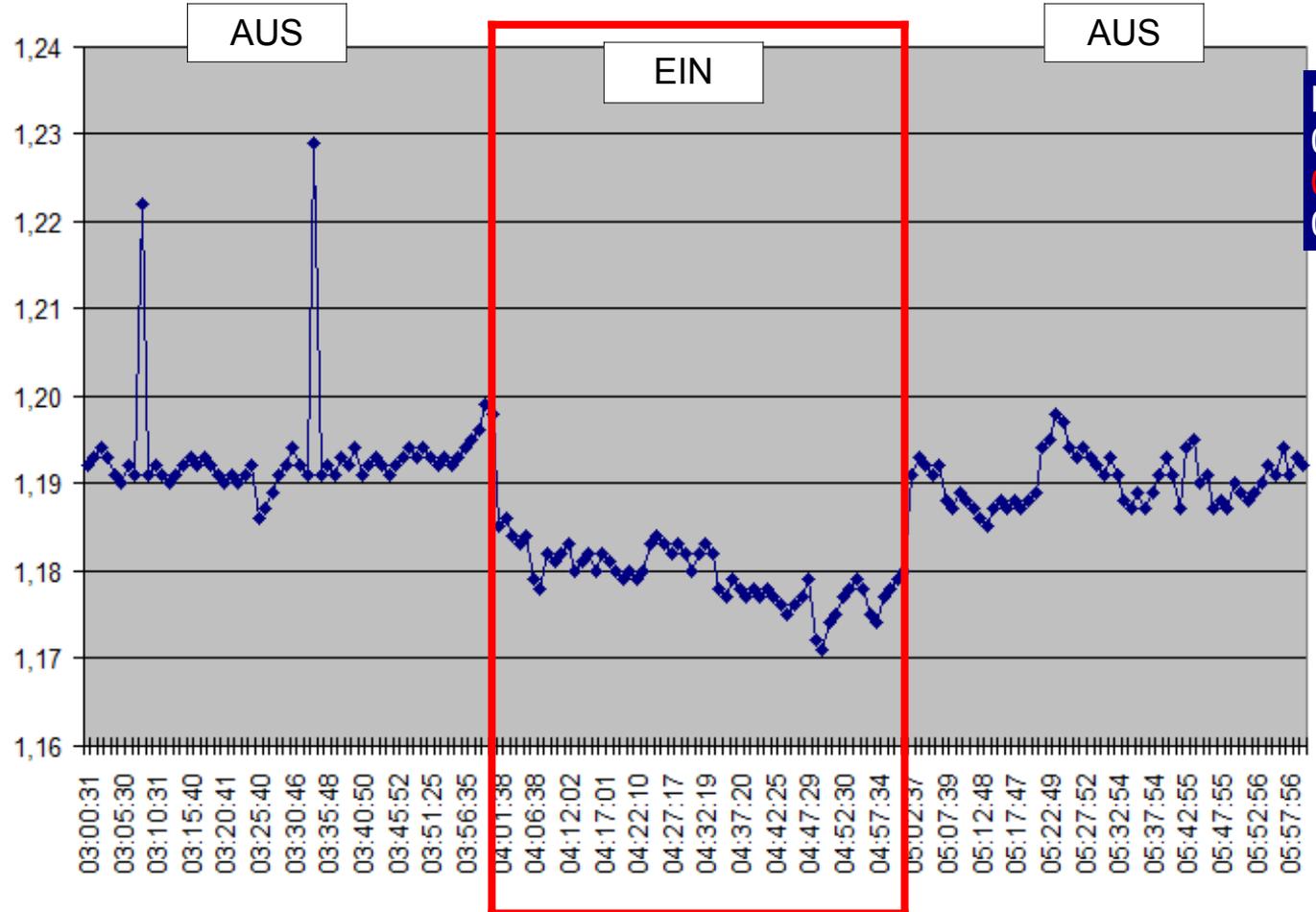


Messreihe 22.06.11
23:00 bis 00:00 Uhr: AUS
00:00 bis 01:00 Uhr: EIN
01:00 bis 02:00 Uhr: AUS

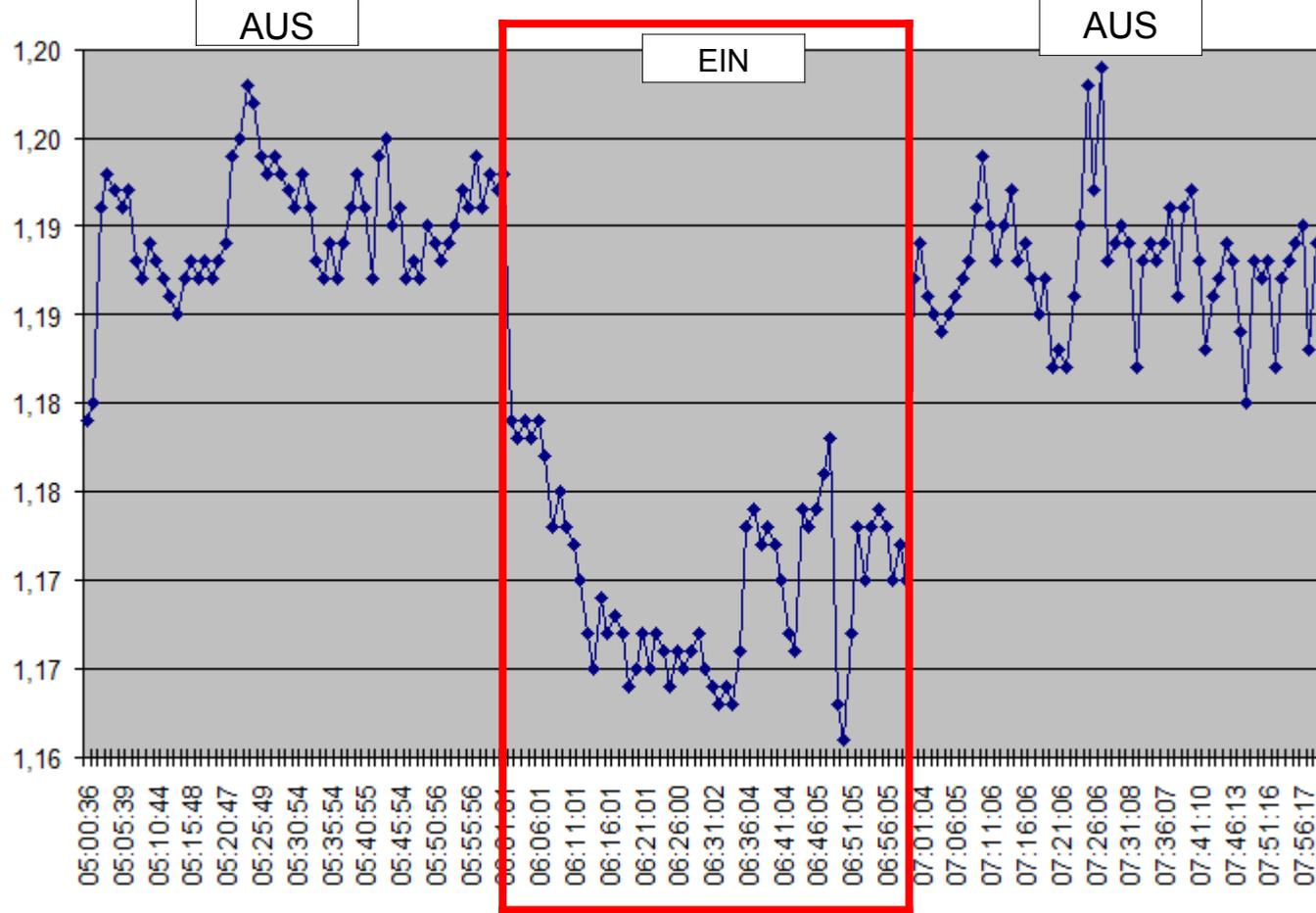
Die Messwerte sind während der Besendung tiefer, weil das Messgerät - anders als bei Funktionstest 1 und 2 - geerdet ist.



Messreihe 23.06.11
01:00 bis 02:00 Uhr: AUS
02:00 bis 03:00 Uhr: EIN
03:00 bis 04:00 Uhr: AUS



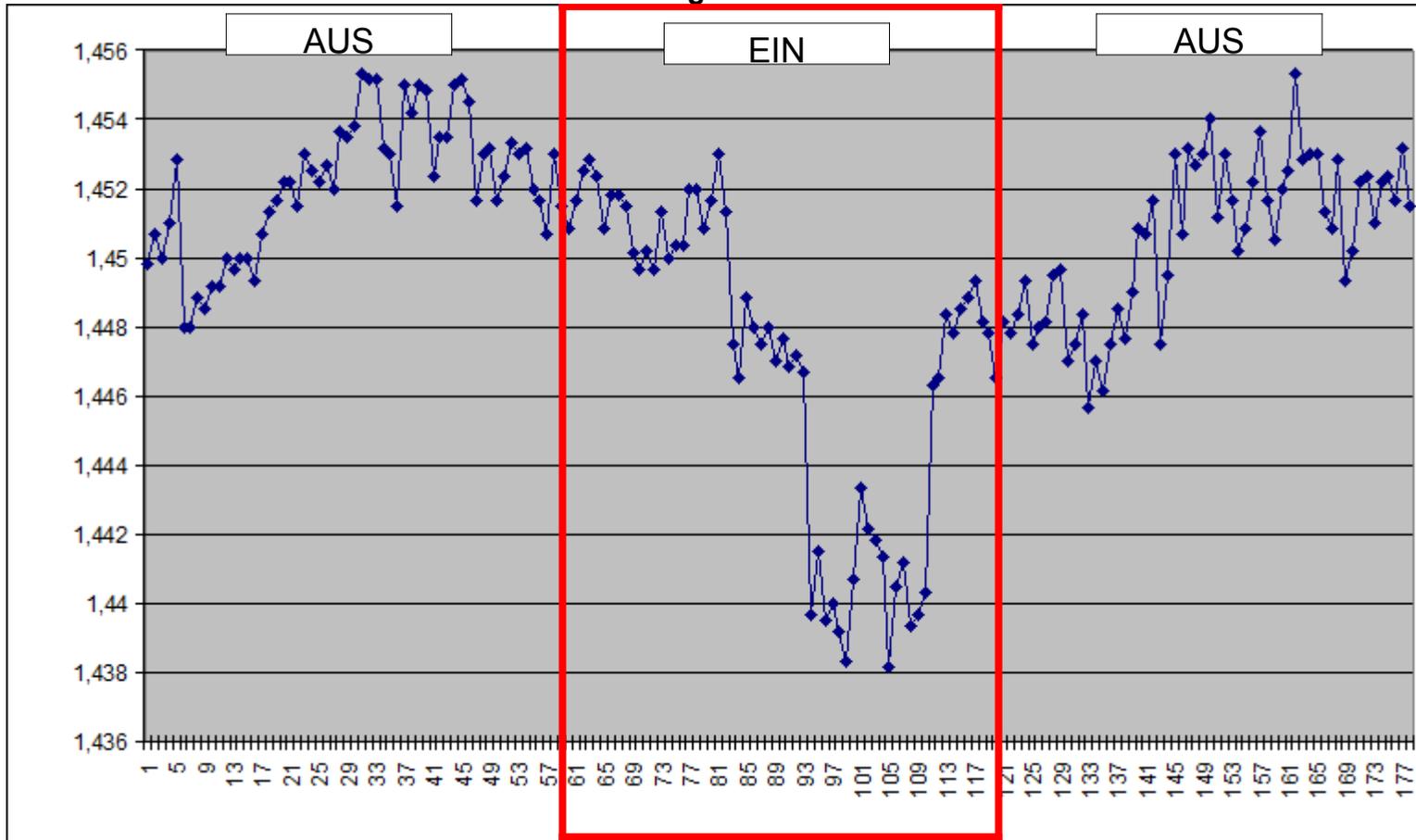
Messreihe 23.06.11
 03:00 bis 04:00 Uhr: AUS
 04:00 bis 05:00 Uhr: EIN
 05:00 bis 06:00 Uhr: AUS



Messreihe 23.06.11
 05:00 bis 06:00 Uhr: AUS
 06:00 bis 07:00 Uhr: EIN
 07:00 bis 08:00 Uhr: AUS

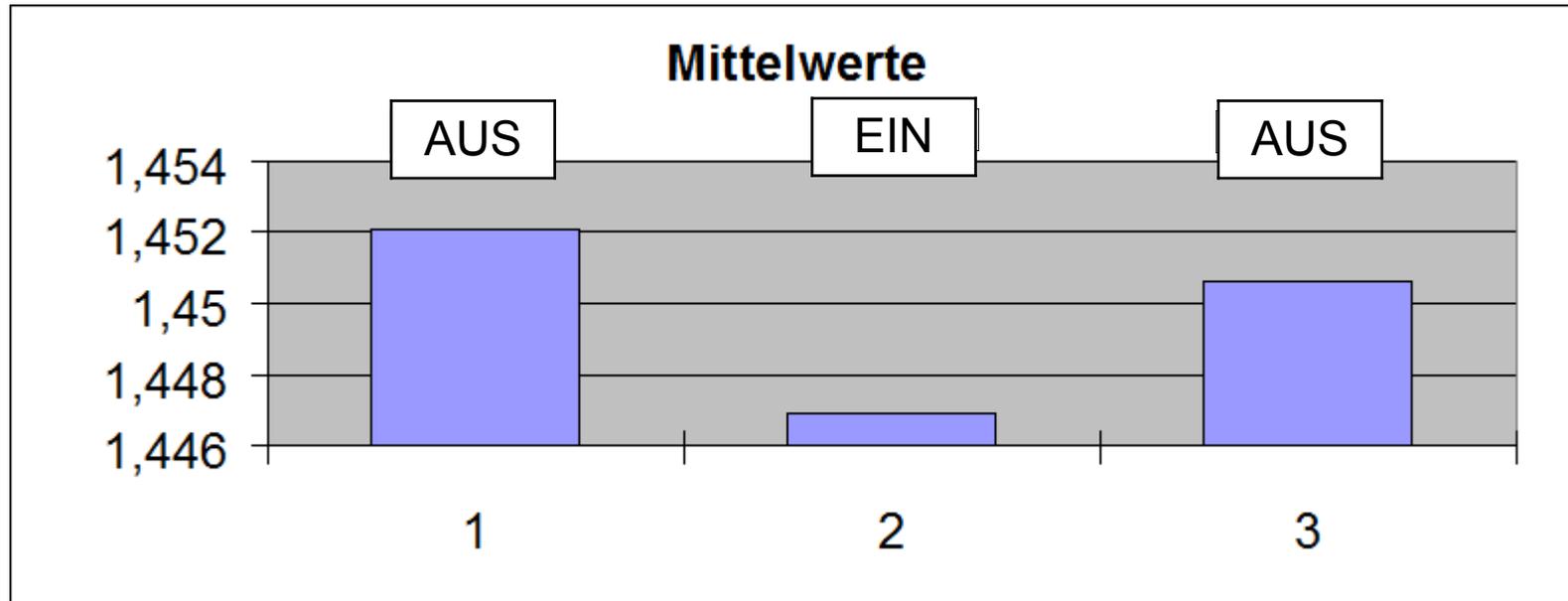
Die Messergebnisse, 24.06. 2011 bis 25.06.2011
Mittelwerte aus einem 12-Stunden-Test. Entfernung: 22 Meter

B 1



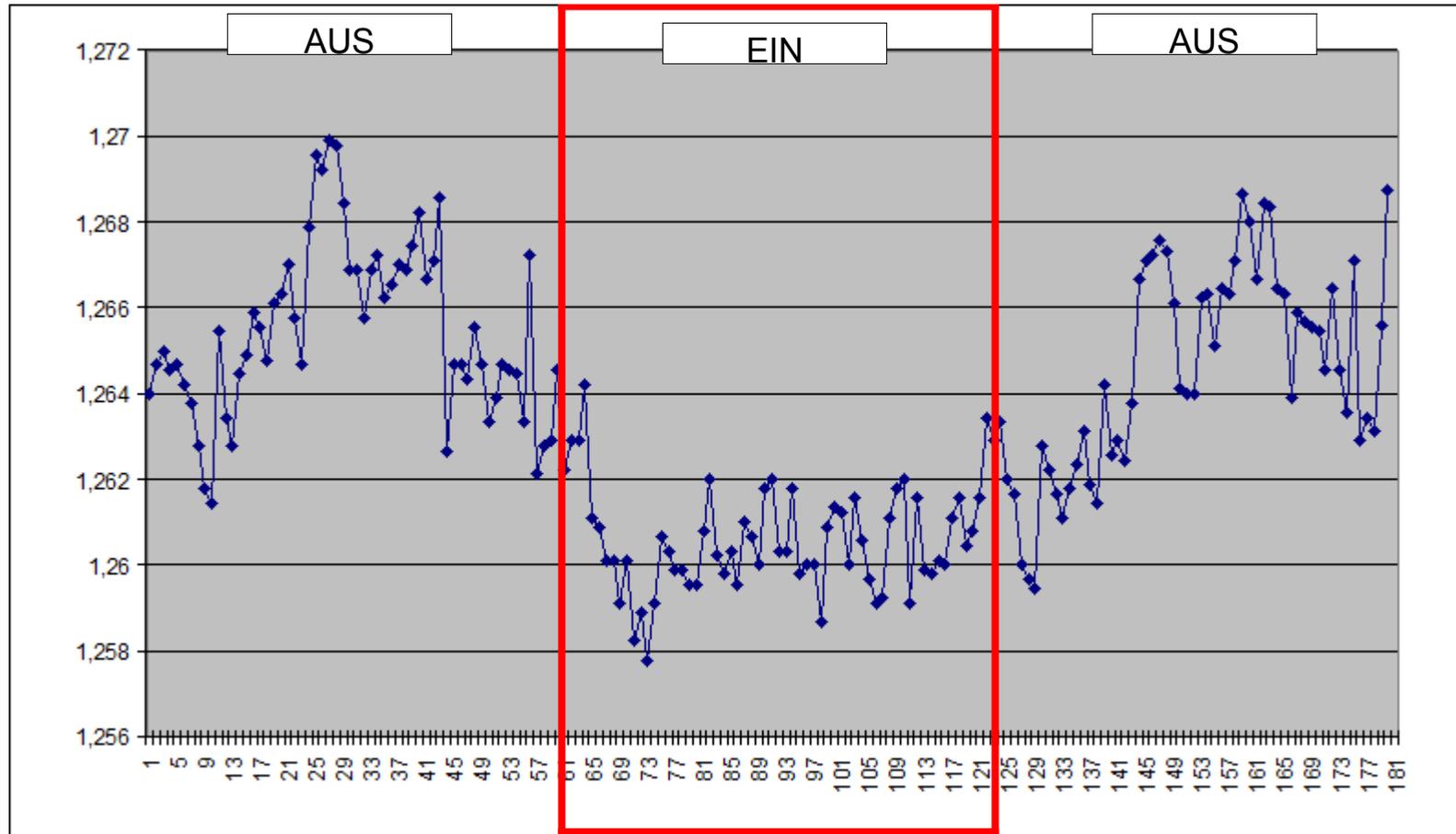
Die Messergebnisse, 24.06. 2011 bis 25.06.2011
Mittelwerte aus einem 12-Stunden-Test. Entfernung: 22 Meter

B 1



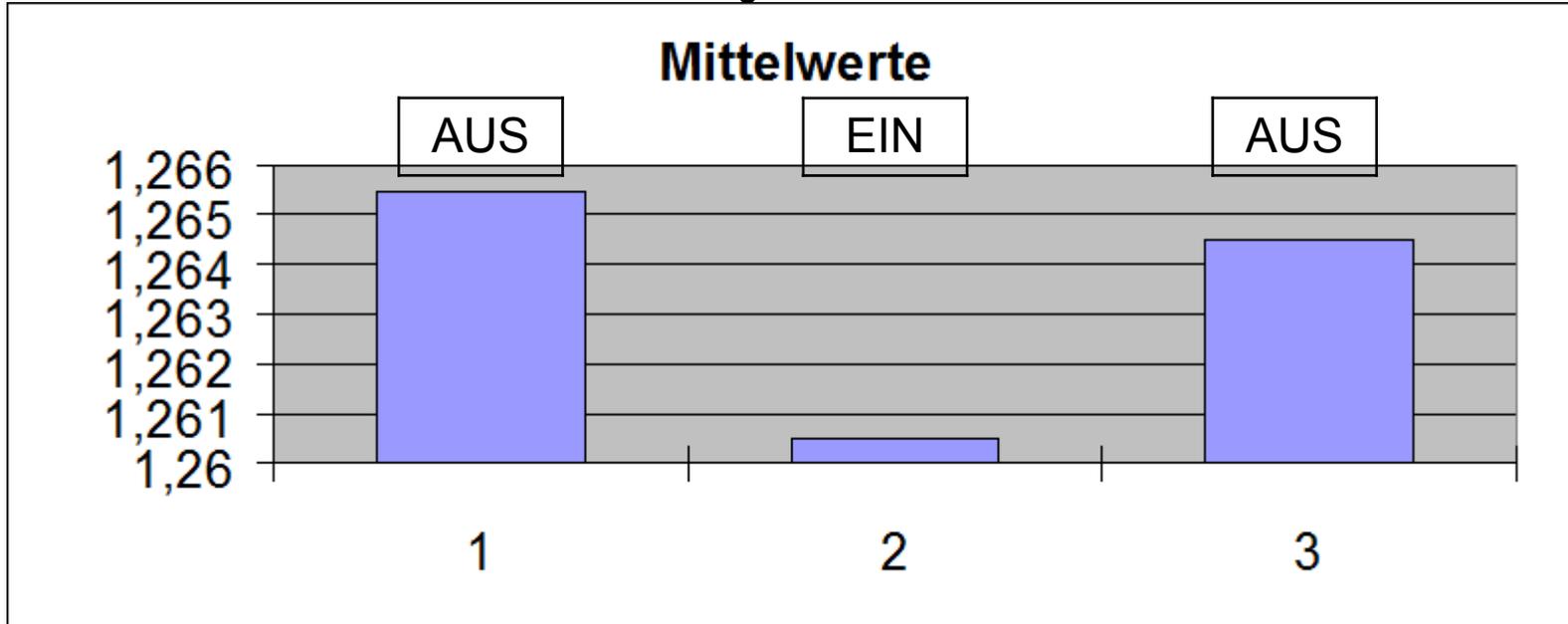
Die Messergebnisse, 25.06. 2011 bis 26.06.2011
Mittelwerte aus einem 18-Stunden-Test. Entfernung: 22 Meter

B 2



Die Messergebnisse, 25.06. 2011 bis 26.06.2011
Mittelwerte aus einem 18-Stunden-Test. Entfernung: 22 Meter

B 2



BEOBACHTUNG

Testreihen A 1 bis A4

Im gleichen Raum, bei 4 Meter Entfernung (und keiner Verbindung) ist die Reaktion der Pflanze sofort und deutlich zu messen. Bei jeder Messreihe ergibt sich ein Spannungsabfall während der Messung.

Testreihen B1 und B2

Bei den beiden anderen Messreihen betrug der Abstand zwischen dem Sendegerät und der Empfängerpflanze 22 Meter (verschiedene Räume auf verschiedenen Etagen). Die Unterschiede der Werte zwischen „Ein“ und „Aus“ sind kleiner, aber dennoch deutlich sichtbar. Die Reaktion tritt eher verlangsamt auf, und es ergibt sich tendentiell mehr eine Sinusform als ein Rechteck.

TESTERGEBNIS

Während das Kybertron Delta sendet, sind die Messwerte deutlich abgesenkt.

INTERPRETATION

Während der Übertragung verstärkt und vergrößert sich das Energiefeld der Pflanze. Dadurch werden Elektronen besser geleitet. Dafür gibt es verschiedene Beispiele:

- Ein Transistorradio mit schlechtem Empfang spielt besser, wenn sich eine Person annähert.
- Auf einem Akupunkturmeridian wird elektrischer Strom besser geleitet als daneben.
- Bei einer Kirliananlage folgen die elektrischen Entladungen den bioenergetischen Formen.

Bei dem vorliegenden Experiment wird das elektrische Spannungspotenzial zwischen dem Wasser, in dem die Efeuranken stehen, und dem Erdpotenzial gemessen. Während der Übertragung entsteht in den Efeuranken ein stärkeres und größeres Bioenergiefeld, und dadurch werden die Elektronen abgeleitet. Die Spannungsdifferenz zwischen Wasser und Erdpotenzial wird quasi überbrückt, und dadurch sinkt der Messwert.

Eingangs aufgestellte Behauptungen, die experimentell geprüft wurden

- Pflanzen verfügen wie alle Lebewesen über ein Energiefeld, das sich über die physischen Grenzen des Organismus hinaus ausdehnt.
- Das Kybertron Delta sendet Energie und Informationen gezielt an die Pflanze.
- Die Empfängerpflanze kann räumlich entfernt sein (bei diesen Versuchsreihen 4 bzw. 22 Meter).
- Während das Kybertron-Gerät sendet, reagiert das Energiefeld der Pflanze. Diese Reaktion ist elektronisch messbar.

SCHLUSSFOLGERUNG

- Wir beobachten eine deutliche Wirkung des Kybertron Delta auf die Efeuranken
- Die Behauptungen haben sich bestätigen lassen.

